BEPS – Base erosion and profit shifting: Wende im internationalen Steuerrecht?

Seiten finden Steuerthemen so viel Aufmerksamkeit auf der Bühne der Weltpolitik wie das unter dem Kürzel BEPS diskutierte Phänomen des „Base Erosion and Profit Shifting“, der internationalen Verlagerung von Besteuerungsstruktur.

BEPS als zentrales Thema der Weltpolitik


BEPS – ein neues Schlagwort – auch ein neues Phäno-

men?

Weltkonzere wie Google, Amazon und Starbucks haben mit verschwindend geringen effektiven Steuersätzen bei exorbitant hohen Konzerngewinnen das öffentliche Interesse geweckt und sorgen für die mediale Erregung, der es meist bedarf, um ein Steuertextma politisch interessant zu machen. Ein Entwürfsbericht legt den Schluß. Doch neu ist weder das Phäno-

men der internationalen Steuerpolicie noch deren Bekämpfung. Die EU verfügt bereits seit 1997 über einen Verhaltenswe-

Kodex gegen unfairen Steuerwettbewerb (Entwürfsbericht aus dem 1. 12. 1998, S. 2 ff.), der sich an die Mitgliedsstaaten richtet, und propageiert den Einsatz der Beihilfeschriften gegen Steuerschuldner für Unternehmen.

Ähnlich der deutsche Gesetzgeber sucht seit Jahrzehnten nach Gegenmaßnahmen. Die Sorge um die Sicherung des nationalen Steuerstrangs fand schon im 1996er Jahre verabschiedeten Steuerab-

schriftenbericht (BT-Drucks. IV/2412) Nieder-

schlag und mündete in den Erlass des ASTG im Jahr 1972. Seither übt sich der deutsche Steuergesetzgeber kontinuierlich in der Be-

kämpfung internationaler Steuererklärungen. Bedeutend war die 1992 verabschiedete Einführung und ständige Verabschiedung von § 8a KStG, gefolgt von der Zinszah-

ke, der Funktionsverlagerung, Switch-over-

Klauseln im ASTG und in DAS und der sich perma-

nent verlängernde 50d EStG zeug-

en von einem aggressiven Vorgehen ge-

gen internationale Minder- und Nicht-

besteuerung. Es handelt sich um ein ganzes Arsenal von einer einzelfallorientierten, rein fiskalischen Maßnahmen ohne steuer-

systematisches Konzept. Relativ unreflektiert werden Völkerrechtsbrüche, eventuell auch Verfassungsverstöße (s. Vorlage des BFH zu § 50d Abs. 8 EStG an das BVerfG vom 10. 1. 2012 – I R 66/09, BStG 2012, S. 41 ff.) hat sie einen Aktions-

plan zur Verstärkung der Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung vorgelegt.

Neuorientierung des internationalen Steuerrechts erforderlich?

Wenn das BEPS-Phänomen auch nicht neu ist, so mag es – dies ist die Position der OECD – aufgrund veränderter wirt-

schaftlicher Strukturen so sehr zugenom-

men haben, dass sich die Frage stellt, ob es nicht einer grundlegenden Neuorientie-

rung des internationalen Steuerrechts bedarf und wie eine solche aussehen könnte. Taucht unser herkömmliches Betriebsstät-

kenkonzept noch in einer virtualisierten Wirtschaft? Müssen sich Verrechnungspreisregeln für immaterielle Wirtschaftsgüter, wie es aktuell verhandelt wird (OECD, Discussion Draft: Revision of the Special Considerations for Intangibles in Chapter VI of the OECD Transfer Pricing Guidelines and Related Provisions vom 6. 6. 2012), stärker von den vertraglichen Vereinbarun-

gen lösen?

Möglicherweise braucht es einen funda-

mentalen Richtungswechsel, um das Ges-

angel der nationalen Fiskalpolitik neu zu ordnen. Dies wäre allemal besser als systemlose und unabgestimmte Abwerba-

mechanismen der einzelnen Staaten. Doch lässt sich eine solche Neuordnung, ein internationaler Konsens überhaupt er-

reichen?

Analyse vor Aktionismus!

Das Formel BEPS suggeriert Trennschär-

fe, die gar nicht besteht. Um zu verfin-

dern, dass das Schlagwort BEPS nur dazu herangezogen wird, ungezügelte Abwerh-

politik zu camoufallieren, bedarf es zunächst der Klärung, um welche Sachverhalte es überhaupt geht. Man kann diese Frage so-

wohl von den Gestaltungen als von den Wirkungen herstellen. Geht es um die Aus-
Eine reflexartige Verschärfung des deutschen Außensteuerrechts
